

Protokoll MV glp BL

Datum	15. Februar 2012
Zeit	20.05 h – 22.22 h Kaserne Liestal
Vorsitz	Hector Herzig (hh)
Anwesende	29 Mitglieder
Gäste	BaZ
Entschuldigt	Michel Hopf
Protokoll	Yves Krebs

T	Protokoll	WER
1	Begrüssung : Hector begrüsst die anwesenden Mitglieder, kündigt den Gast Rudolf Mohler an und freut sich auf die Diskussionen zu den Abstimmungsvorlagen. Die Vorlagen erfordern eine fundierte Güterabwägung zwischen unserem liberalen und ökologischen Gewissen. Bei solchen Zielkonflikten sei es knifflig, eindeutig mit „ja“ oder „nein“ zu antworten, was genau grünliberal ist. Zum Schluss erinnert Hector an unser Leitbild: „So wenig Staat wie möglich, so viel wie nötig.“	hh
2	Protokoll ://: Das VS-Protokoll vom 21. November 2011 wird einstimmig genehmigt und verdankt.	hh
3.	Kurzer Bericht Kommunalwahlen 20.12 h: Wahlkampfleiter Daniel Altermatt stellt die Listen vor für die Kommunalwahlen 2012. Das Budget beträgt rund CHF 10'000.-. Inserate in Regionalzeitungen / Anzeigern kosten zwischen 60 - 200 Fr. In allen Gemeinden mit Einwohnerrat (Liestal, Pratteln, Allschwil, Binningen, Reinach) stellt die GLP eine Liste oder einzelne Kandidierende. <i>Weitere Kandidaturen:</i> Gemeinderat: Langenbruck, Arboldswil, Münchenstein, Arlesheim, Therwil, Pfeffingen und Wahlen. Schulrat (Majorz): Münchenstein Gemeindekommission: Arlesheim, Münchenstein und Therwil.	da
4	Parolenfassung nationale Abstimmungen <u>Zweitwohnungsbau: 4 Ja, 24 Nein, 1 Enthaltung</u> Gedanken ist zwar grün, aber zu einschneidend und starr. Bestehende Instrumente der Raumplanung genügen. Keine Bundes- sondern Kommunalauftgabe, wobei gewisse Einwohner in betroffenen Gemeinden auf eine Bundeslösung hoffen („Helft uns! Wir sind unfähig dazu!“). Falsche Anreize für Tourismus-Gemeinden mit Zweitwohnungsanteil von unter 20%.	hh/hf

Bausparen: 13 x Ja und Nein, 2 Enthaltungen = Stimmfreigabe

Pro: Dank Steuerersparnissen bleibt Geld für Investitionen in Photovoltaikanlagen. Bausparen verhindert, dass für Wohneigentum das PK-Guthaben gepfändet wird. Der Traum vom Wohneigentum wird auch für kleinere Einkommen erschwinglich (-> sehr umstritten).

Contra: administrativer Leerlauf, es gibt andere Formen der Photovoltaikförderung, Wohneigentumsförderung ist nicht Aufgabe des Staates, setzt falsche Anreize zur Zersiedelung der knappen Landschaft anstatt zum verdichteten Bauen. Wir sind ein Volk von Mietern! Vorlage vertritt Partikularinteressen, absurd in einigen Kantonen (z.B. BS).

Buchpreisbindung: einstimmiges Nein

Auch der Kleinbuchhandel profitiert vom Status Quo. Freiheit und Flexibilität für Verlage z.B. bei Aktionsangeboten. Keine künstliche Verteuerung von Fachbüchern. Vorlage ist weltfremd im Zeitalter von Onlinebestellungen über ausländische Plattformen wie amazon. Zeit der Kartelle ist vorbei. Pro-Argumente = kulturpessimistisch gefärbte Ideologie.

6 Wochen Ferien für alle: 4 Ja, 25 Nein

21.35 h (nach Spitalvorlage): Hans Furer stellt die Initiative vor und plädiert für eine Entschleunigung (Buchtip: „Authentisch Leben“ von Erich Fromm ISBN 978-3-451-05691-8). Wirtschaft ist für Menschen da, nicht umgekehrt. Schweiz hat die höchste Arbeitszeit in Europa. Jüngere Familien sind benachteiligt, da ältere Arbeitnehmer heute mehr als vier Wochen Ferien geniessen. Es sind auch andere Formen von Ferien möglich als Meer und Hängematte.

Contra: Wir wollen keine staatlich verordneten Ferien. Führt zu Problemen und Stress in KMU wegen Ferienablösung. Initiative ist falsches Instrument zur Änderung des OR. Ergänzende Regelungen zum OR betreffend Feriendauer ist Aufgabe der Sozialpartner, branchenspezifische Lösungen besser als Bundeslösung, Geringverdiener und geschiedene Väter werden benachteiligt -> fördert Schwarzarbeit.

Geldspiel: 25 Ja, 4 Enthaltungen

Vorlage ist unbestritten.

5 Parolenfassung kantonale Abstimmungen

hh/gs

Revision Spitalgesetz: 21 Ja, 6 Nein, 2 Enthaltungen

20.50 h: Rudolf Mohler, Direktor Kantonsspital Laufen, stellt die BL-Spitallandschaft vor. Längere Aufenthaltsdauer am Spital Laufen wegen überdurchschnittlichem Anteil Betagter (> 65 Jahre) und Hochbetagter (> 80 Jahre) und 41% Patienten aus SO. Die Auslagerung des Spitalpersonals als Kantonsangestellte tritt rückwirkend per 1.1.2012 in Kraft. Gerhard Schafroth bemängelt folgende Punkte an der Vorlage:

Keine Strategie ersichtlich, offene Fragen wie PK-Deckungslücke finanziert sein soll, Zementierung der Überkapazitäten auf lange Zeit (Bruderholz) da zu viel Geld an Spitäler fließt, keine Anreize für Laufen zur Verkürzung der Aufenthaltsdauer, Informationsverweigerung gegenüber Landrat, Landrat gibt zu viele Kompetenzen ab. Gerhard plädiert für ein Nein und zurück auf Feld 1.

Hauptgrund für die Ja-Parole: Wir können jetzt eh nichts mehr ändern wegen Vorschriften auf Bundesebene. Keine bessere Alternative in Sicht, also schlucken wir die Kröte. Chaos bei Nein wäre zu gross z.B. bei Auslagerung des Spitalpersonals -> unklare Situation der Angestelltenverhältnisse.

Hector: „Bei solch komplizierten Vorlagen stösst die Demokratie an ihre Grenzen.“

Familienergänzende Kinderbetreuung im Frühbereich: 25 Ja, 1 Nein, 4 Enthaltungen
Auch Mittelständler sollen sich Kita-Plätze leisten können. Ob Kinder eine fixe Bezugsperson brauchen, ist eine ideologische Frage ohne allgemein verbindliche Axiome und wissenschaftlich umstritten. Auf alle Fälle sind fixe Strukturen wichtig für das Kind.
Hector: „Bei den ganzen Expertendiskussionen unter Erwachsenen bleibt eines ungewiss: Was die Kinder selber wünschen.“

6 Bericht aus der Sektionskonferenz mm
22.06 h: Michael Mäder: „Das Haus steht, aber es fehlen ein paar Ziegeldächer!“
Ziele: Basis stärken. Quantität ist genügend vorhanden. Apell zu mehr Engagement + Motivation jedes Einzelnen.
Hector lobt Michael für seine hervorragende Arbeit und sein enormes Engagement für die Partei.

7 Informationen aus dem Landrat hf/gs
Ja zu Entlastungsrahmengesetz. Lektüre zur Sanierung der basellandschaftlichen PK ist dick wie ein Buch. 39 Landräte haben eine Motion von Hans unterzeichnet zur „Einführung einer Mehrwertabgabe“. Die Abgabe auf Wertsteigerungen von Grundstücken nach Umzonierungen soll die Zersiedelung von den Zentren stoppen mittels Verdichtung („in die Höhe bauen“) entlang der ÖV-Achsen.

8 Informationen aus dem Vorstand hh
22.14 h: Die Pionierphase ist zu Ende. Jetzt braucht es Expertengruppen.
Gesucht sind Leader für folgende Kommissionen:
1. Bildung, Kultur und Sport
2. Gesundheit und Soziales
3. Finanzen, Wirtschaft, Sozialpartnerschaft und regionale Zusammenarbeit / Partnerschaft
4. Justiz und Sicherheit
5. Umwelt, Verkehr und Energie UVEK / Bau- und Raumplanung
Aufgabe: Vernehmlassungen für Landräte vorbereiten + interkantonale Zusammenarbeit

Rücktritt Fabienne Ballmer

Fabienne will sich in Zukunft auf das Präsidium der GLP Oberbaselbiet konzentrieren und tritt aus zeitlichen Gründen aus dem Kantonalvorstand zurück. Über Ihre Nachfolge wird an der nächsten MV abgestimmt.

Retraite

Im Juni plant Hector eine Retraite mit den neuen Expertengruppen

9 Varia hh
Aufgrund der medialen Negativschlagzeilen fragt Yves, was mit unserem Bündnispartner BDP los sei. Hector antwortet, er wisse nicht mehr als das, was in der Presse stehe. Wenn er mehr wüsste, würde er die Informationen vertraulich behandeln und nicht an einer MV publik machen. Hans: „Die BDP BL macht dieselbe Phase durch wie wir früher.“

11 Nächste Sitzung
Die nächsten MV finden an folgenden Daten jeweils von 20.00 - 22.00 Uhr im Restaurant Kaserne Liestal statt: MO 14. Mai, MI 22. August, MI 24. Oktober.

Für die Richtigkeit des Protokolls: Yves Krebs
Datum: 12. März 2012